



Der 1990 neu errichtete Firmensitz von Endress+Hauser Österreich in Wien-Liesing bietet reichlich Platz für Büros, Lager, Werkstätten und Schulungsräume.



Ein halbes Jahrhundert Endress+Hauser Österreich

Immer am *Puls der Messung*

1967 gründete ein junges deutsches Unternehmen, das kapazitive Füllstandsmessgeräte produzierte, eine kleine Vertriebsniederlassung in Wien. In diesen 50 Jahren hat sich Endress+Hauser zu einem Komplettanbieter in der Prozessautomatisierung entwickelt. Messende Sensorik für zahlreiche physikalische Größen gehört ebenso zum Portfolio wie Web-basiertes Asset Management und Automatisierungslösungen. Mit dem entwicklungsstarken Mutterunternehmen im Hintergrund wuchs Endress+Hauser zu einer leistungsfähigen Landesorganisation heran, die ihren Kunden neben dem wachsenden Produktportfolio umfangreiche Beratungs- und Servicedienstleistungen bietet.

1967 führte Christian Barnard die erste Herztransplantation durch, und in England spuckte der erste Bankomat Bargeld aus. Außerdem fand das internationale Jahr des Tourismus statt. Passend dazu gab es in Wien zwei viel beachtete Großereignisse: Am 21. Februar fand auf der Hohe Wand Wiese – ja, liebe Salzburger und Tiroler, das ist in Wien – der weltweit erste Parallelschlalom statt, und am 8. April gewann Sandie Shaw in der Stadthalle mit »Puppet on a String« den Eurovision Song Contest.

Wenig mit Tourismus zu tun hatte die Gründung der Endress+Hauser GmbH in Österreich, die am 1. April ihre Geschäfte aufnahm. Trotz des Datums handelte es sich um keinen Scherz.

Junge Technologie Füllstandsmessung

1953 gegründet, vertrieb Endress+Hauser zunächst kapazitive Sonden eines britischen Herstellers zur kontinuierlichen Füllstandsmessung in Flüssigkeiten und brachte 1956 mit Nivotester und Silometer erste eigene Produkte auf den Markt. Nachdem Transistoren auf im Haus erzeugten Leiterplatten die bisherige Röhrentechnik abgelöst hatten, produzierte Endress+Hauser Mitte der 1960er-Jahre Füllstandsmessgeräte mit Technologien von Elektromechanik über Leitfähigkeit bis Ultraschall und Radiometrie für unterschiedliche Einsatzzwecke.

Dementsprechend schrieb 1965 die damalige Österreich-Vertretung Wärme- und Regeltechnik AUSTREX Kommandit-Gesellschaft Lanzel & Co.: „So verschieden auch Behälterformen, Füll-

guteigenschaften und Betriebsvorschriften sein mögen, eine Forderung bleibt stets die gleiche: Die Forderung nach einwandfreier Erfassung des Behälterstandes durch Füllstandsmessgeräte. Erst diese erlauben ein Signalisieren, Messen oder Regeln des Füllstandes, kurz: die Teil- oder Vollautomatisierung der Vorgänge im und um den Behälter.“

Tochtergründung als logischer Schritt

Dem Satz – für damalige Verhältnisse nicht einmal außergewöhnlich wortreich formuliert – ist bis heute nichts grundlegend Neues hinzuzufügen. Es gab ein Problem, Endress+Hauser hatte die passende Lösung, der Markt hatte das erkannt, die Nachfrage stieg rasant. 1965 adressierte Endress+Hauser zudem mit einem Durchflussmessgerät noch ein weiteres Marktsegment.

Unter diesen Umständen fand es Vertriebsingenieur Hans Charvat leicht, das mit ATS 70.000,- (ca. EUR 5.000,-) niedrig gesteckte Umsatzziel zu übertreffen, allerdings zum Missfallen seines Dienstgebers auf Kosten anderer Linien. Charvat erkannte das enorme Potenzial der berührungslosen Füllstandsmesstechnik und schlug Endress+Hauser die Gründung eines eigenen Tochterunternehmens in Wien vor, mit ihm selbst als Minderheitsgesellschafter. Das junge deutsche Unternehmen ließ sich nicht lange bitten, und so erfolgte im April 1967 ein logischer Schritt zu mehr Marktnähe in Österreich.

Anfänge auf 60 m²

Das zwei Personen »starke« Unternehmen startete in einer Wohnung mit 40 m² im 18. Wiener Gemeindebezirk. Es gab ein Vierteltelefon (für die Jüngeren: Man teilte sich eine Leitung mit drei Nachbarn – solange einer telefonierte, mussten die anderen warten) und noch ein 20 m² großes Lager an anderer Stelle. Einer damaligen Be-

schreibung zufolge wurde die Lage als verhältnismäßig verkehrsgünstig eingestuft: „Die Sternwartestraße ist nur etwa 150 m vom Gürtel entfernt, einer zumindest in einer Richtung manchmal auch schnell zu befahrenden Straße.“ Bezüglich des »Warum« einer Füllstandsmessung herrschte offenbar Aufklärungsbedarf. So schrieb Endress+Hauser Österreich Mitte 1967: „Denken Sie z.B. an die Möglichkeit, Ihre Behäl-

Rasches Wachstum

Mit unverminderter Geschwindigkeit ging das Wachstum von Endress+Hauser weiter. 1969 wurde mit Prosonic der erste Ultraschallsensor für die kontinuierliche Füllstandsmessung in Flüssigkeiten und Feststoffen eingeführt, durch berührungslose und wartungsfreie Messung unabhängig von den Mediumseigenschaften und mit Selbstreinigung der Sensoren.



» Endress+Hauser hat sich vom Anbieter einer Palette von Füllstandsmessgeräten in den 1960er-Jahren zu einem Lösungsanbieter mit vollständigem Portfolio in der Prozessautomatisierung entwickelt. Mit diesem Hintergrund und mit hervorragenden Mitarbeitern sehen wir uns den Herausforderungen der Zukunft gewachsen. «

terkapazität durch eine maximale Befüllung voll auszunutzen, ohne ein Überlaufen zu riskieren“, und fährt fort, „dies war nur ein Hinweis darauf, wie man Füllstandsmessgeräte zweckmäßig einsetzen kann.“

Schon bald nach Gründung – 1968 – kam Endress+Hauser Österreich zu einer Großmutter, als im schweizerischen Basel eine Konzernholding gegründet wurde. Im selben Jahr erschien der Soliphant, ein einfach zu installierendes, wartungsfreies Vibrationsmessgerät für die Grenzstanddetektion in Schüttgütern.

1973 wurde das Wiener Büro von 80 auf 160 m² verdoppelt, sodass die zehn Mitarbeiter nicht mehr ganz so eng zusammensitzen mussten. In den Räumlichkeiten wurde eine Werkstätte eingerichtet, und für Besprechungen musste man nicht länger ins Kaffeehaus ausweichen. Interessant der aus heutiger Sicht ungewöhnliche Sprachgebrauch: Bei der Vorstellung der Österreich-Tochter im »Partner«, der Hauszeitschrift von Endress+Hauser, hieß es: „Die Leitung der Firma bedrückt seit 1967 Herrn Charvat.“



Bescheiden waren die Anfänge von Endress+Hauser Österreich mit 40m² Büro und 20 m² Lager an zwei getrennten Standorten.



Mehrere Erweiterungen waren nötig, um mit dem raschen Firmenwachstum mitzuhalten. Bis Ende der 1980er-Jahre war Endress+Hauser Österreich in adaptierten Wohnungen untergebracht.



Eines der ersten von Endress+Hauser selbst entwickelten Geräte war der 1956 vorgestellte Messumformer Nivotester.



Langlebig: Bei Manner dient eine kapazitive Seilsonde seit den 1960er-Jahren zur max. Abschaltung im Zuckersilo.



Auch ein Silopilot FMM460 bewährt sich seit Jahrzehnten im Zuckersilo.

Erweiterung des Produktspektrums

Ab 1977 produzierte Endress+Hauser Flowtec Durchflussmessgeräte auch größeren Kalibers. Zusätzlich erweiterte Conducta, ein Neuzugang im Familienbund, das Angebot um Analysemesstechnik. Für deren Vertrieb wurde aus strategischen Gründen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Endress+Hauser Österreich eine eigene Firma gegründet. Ein nächster Meilenstein der Füllstandmesstechnik war 1983 der Liquiphant. Dieser Vibrationsschalter zur Grenzstanddetektion in Flüssigkeiten war medienunabhängig und ohne Abgleich einsetzbar. Durch erstmalige Verwendung der Mikroprozessortechnik bot er Selbstüberwachung für maximale Sicherheit. Da auch Turbulenzen im Tank, hohe Viskosität des Mediums oder sprudelnde Flüssigkeiten kein Problem darstellen, ist das Produkt bis heute extrem erfolgreich. In den frühen 1980er-Jahren begann für Endress+Hauser Österreich das Zeitalter von Fax und EDV. 1984 eröffnete Endress+Hauser mit der RackSyst-Bauform das Zeitalter der digitalen Kommunikation von Messgeräten, ein Jahr später brachte das Unternehmen

das erste Durchflussmessgerät nach dem Coriolis-Prinzip auf den Markt.

Raus hier!

Obwohl Endress+Hauser Österreich immer größere Teile des Gebäudes in der Sternwartestraße belegte, genügte die Architektur nicht länger den Ansprüchen an einen modernen Bürobetrieb. 20 Jahre nach der Gründung von Endress+Hauser Österreich beauftragte Hans Charvat daher den Architekten Burkhardt Rukschcio mit der Planung eines Neubaus. Rukschcio, bekannt für Renovierungen von Jugendstilbauten des berühmten Architekten Loos, schuf ein neues, modernes Bürogebäude im südlichen Wiener Stadtteil Liesing. 1990 bezogen die 32 Mitarbeiter von Endress+Hauser Österreich das dreigeschobige Gebäude. Ein lichtdurchflutetes Atrium, mehrere Terrassen und ein großzügiger Garten mit Naturteich – dessen Pegel selbstverständlich von einem Endress+Hauser Füllstandmessgerät überwacht wird – sorgen für eine angenehme Arbeitsumgebung. Auch die Erreichbarkeit ist hervorragend.

Die Entwicklung geht weiter

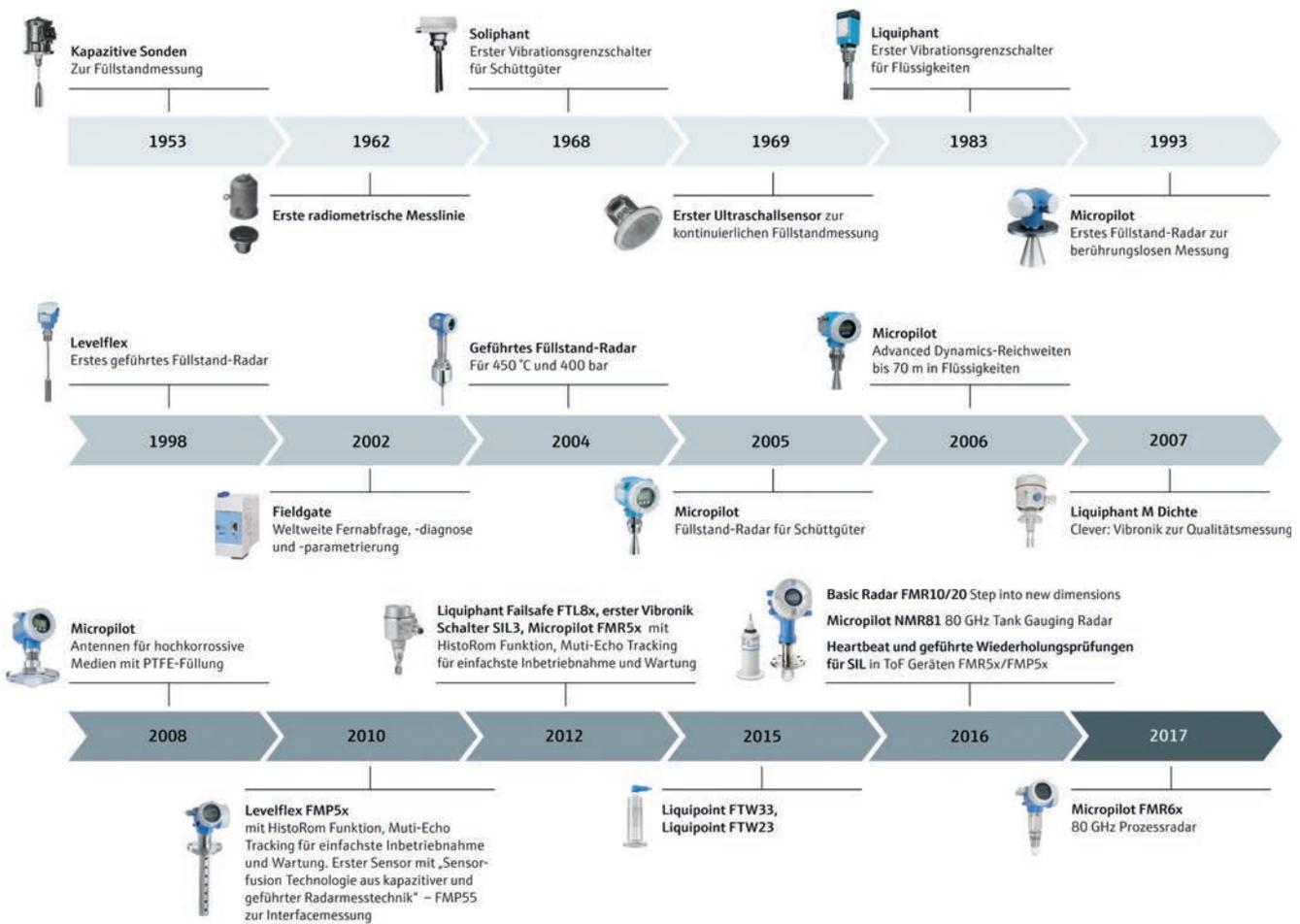
Kein Entwicklungsstillstand herrschte indessen bei der Endress+Hauser Füllstandmesstechnik. Seit 1993 bietet das frei abstrahlende Radarmessgerät Micropilot kontinuierliche Füllstandsmessung in Flüssigkeiten und Schüttgütern, absolut wartungsfrei und unabhängig von Mediumseigenschaften wie Dichte und Leitfähigkeit. Zwei Jahre nach der EDV-Umstellung von Endress+Hauser Österreich auf SAP folgten 1998 die geführten Radarmessgeräte Levelflex zur zuverlässigen Füllstandsmessung in Flüssigkeiten und Schüttgütern. Diese ist unabhängig von der Oberfläche des Mediums oder von Tankeinbauten und misst kontinuierlich auch während des Befüll- oder Entleervorgangs. Die wachsende Produktvielfalt ermöglichte die lückenlose Abdeckung immer weiterer Anwendungsbereiche. Damit und mit einem Team, das Kunden auch über die eigentlichen Produkte hinaus ein umfassendes Service bot, baute Endress+Hauser seine Marktposition in Österreich weiter aus. Als Hans Charvat im Jahr 2000 die Geschäftsführung an Wolfgang Adelsmayer abgab, arbeiteten 42 Menschen bei Endress+Hauser Österreich.



Feldmessgeräte von Endress+Hauser messen mittels vieler Technologien zahlreiche physikalische Größen. Allein die Vielfalt der Frequenzen bei Radar-Füllstandmessgeräten ist beeindruckend.



Bluetooth-Kommunikation über die SmartBlue-App auf mobilen Endgeräten vereinfacht Inbetriebnahme, Betrieb und Wartung von Geräten wie den Radar-Füllstandmessgeräten Micropilot FMR10 und FMR20.



Vom Geräte- zum Vollserviceanbieter

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio von Endress+Hauser reicht heute weit über die Füllstandsmessung hinaus und umfasst Messtechnik für Füllstand, Durchfluss, Druck, Temperatur und Dichte sowie Analyse und komplette Automatisierungslösungen. Die Entwicklung geht in allen Bereichen rasant weiter. Die Geräte werden immer intelligenter, ihre Handhabung wird immer einfacher. Bei der Füllstandsmesstechnik nach dem Laufzeitverfahren erleichtert die HistoROM-Funktion Inbetriebnahme und Wartung. Das Multi-Echo-Tracking blendet Signalverfälschungen durch Tankeinbauten aus. Die größere Vielfalt an Frequenzen – von 1 bis 80 GHz bei Radar-Füllstandsmessgeräten – ermöglicht es, für jede Applikation das passende Messgerät einzusetzen. Mit der Sensor-Fusion-Technologie aus kapazitiver und geführter Radarmesstechnik lassen sich mit nur einem Gerät die Trennschicht und der Füllstand messen.

Von der Feldebene in die Cloud

Heute ist Endress+Hauser Österreich mit 68 Mitarbeitenden personell genau doppelt so stark wie beim Umzug vor 17 Jahren. Seit Wolfgang Maurer 2015 die Geschäftsführung übernommen hat, hat sich das Lösungsportfolio in Richtung Informatisierung industrieller Prozesse weiterentwickelt. Dazu gehört die SmartBlue-App zur digitalen Kommunikation zwischen



Die Heartbeat Technology sorgt mit der Diagnose-, Verifikations- und Monitoringfunktion für einen kosteneffektiven und vor allem sicheren Anlagenbetrieb während des gesamten Lebenszyklus.

Radar-Füllstandsmessgeräten wie dem Micropilot FMR10/FMR20 und mobilen Endgeräten. Zudem gibt es das Web-basierte Asset Management System W@M mit Schnittstellen zu führenden CAE-Softwaretools. Und dazu gehört, 50 Jahre nach Gründung von Endress+Hauser Österreich und 50 Jahre nach der ersten Herztransplantation, die Heartbeat Technology. Sie sorgt – seit heuer auch bei Füllstandsmessgeräten – für eine selbsttätige Überprüfung der Gerätedaten. Zusätzlich ermöglichen die Geräte mit Heartbeat Technology eine Geräteverifikation auf Knopfdruck – ohne Prozessunterbrechung – und das Heartbeat Monitoring liefert die Informationen für eine vorausschauende Wartung.

Auch weiterhin gilt: Die Zukunft hat gerade erst begonnen.

www.at.endress.com



Das Web-basierte Asset Management System W@M sorgt durch Schnittstellen zu führenden CAE-Tools für Durchgängigkeit im Anlagen-Engineering über den gesamten Lebenszyklus.